

Kamingespräche Impulsforum Praxissemester

Die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Folgen für das gesellschaftliche Leben verändern Schule. Die Lehramtsstudierenden in NRW müssen ihre Praxisphasen unter sich wandelnden Umständen bewältigen. Präsenzunterricht und Distanzunterricht wechseln sich ab. Neues muss möglich gemacht werden, die Wahrnehmung der Aufgaben von Schule ändert sich. Wir schauen in diesem Gespräch vor allem auf die Grundschulen. Welche Herausforderungen entstehen durch Distanzlernen, wie wird fehlendes Gemeinsames Lernen und wie fehlendes Miteinander kompensiert? Welche Wege wurden gebahnt, welche Lösungen werden erprobt? Was bedeutet dies wiederum für die Aufgaben der im Praxissemester Beteiligten?



KAMINGESPRÄCH UM SECHS



Teil II: 20.01.2021, 18-19 Uhr „Veränderte Aufgaben im Praxissemester?“

Gäste: Monika Scholz (Schulleiterin Grundschule Dormagen), Jana Mahr (Studierende im Master of Education Bergische Universität Wuppertal (BUW)), Heike Ditzhaus (Fachleiterin ZfSL Solingen), Dr. Bodo Przibilla (wissenschaftlicher Mitarbeiter BUW)

Das Gespräch war stark vom Eindruck des aktuell wirksamen Lockdowns geprägt. Die Diskussionsteilnehmer*innen berichteten zunächst von ihren persönlichen Erfahrungen und den aktuellen Herausforderungen, denen sie derzeit im Schul- bzw. Praxissemesteralltag begegnen. Als großes Defizit wird der fehlende persönliche Kontakt zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen gesehen. Die stark variierenden Rahmenbedingungen an den Praxissemesterschulen stellen zudem eine Herausforderung für die Studierenden und ihre Begleitungen selbst dar. Auf der technischen Seite gebe es gerade für Grundschulkindern und die Familiensysteme dahinter erhöhten Unterstützungsbedarf, aber auch bereits gut erprobte Lösungen. Ein Mix aus analogen Materialien und vermehrt eingesetzten digitalen Tools findet Anwendung, um die Teilhabe aller Schüler*innen sicherzustellen. Es wird betont, dass die Sicherstellung von gleichberechtigter Teilhabe am Lernen erschwert wird. Die Bedeutung der Kontakte und Beziehungsarbeit ist unter aktuellen Bedingungen umso wichtiger und gleichzeitig erschwert. Es wird die Frage gestellt, ob und wie Praxissemesterstudierende diese Aufgabe annehmen könnten und sollten. Die Praxissemesterstudierenden werden als Bereicherung und Unterstützung wahrgenommen.

Konkrete Aufgaben, die deutlich werden sind: Organisation von Kontakten, Ermöglichung von Beziehung, Unterstützung durch Strukturierung des Lerntages, Unterstützung durch Lernbegleitung. Für die Praxissemesterstudierenden ist in ihrem Praktikum mit dem Auftrag des Forschenden Lernens zudem wichtig, dass Transparenz bezüglich der Anforderungen an zu erbringende Leistungen unter den aktuellen Bedingungen gewährleistet ist. Hier entsteht der Auftrag, die zu erbringenden Studienleistungen wertvoll und gleichzeitig flexibel und verlässlich zu gestalten.

Insgesamt wird deutlich, dass die Pandemie und die damit einhergehenden veränderten Gegebenheiten an Schulen und eben auch im schulpraktischen Teil des Praxissemesters ein hohes Maß an Flexibilität bei allen beteiligten Akteur*innen und Institutionen erfordern.